

# BLUE AWARENESS

Über den Zustand der

# Meere

# 4.4.

# 2019

# 18 Uhr

Jeder hat schon von den Problemen im Ozean gehört: Inseln aus Plastik treiben an der Oberfläche, die Fischbestände schwinden und das Meer erwärmt sich und wird immer saurer. Diese Liste ist beliebig fortführbar. Doch meistens stehen wir wie erfroren vor einem viel zu großen Problem und tun im Endeffekt: **Nichts.**



**Vortrag mit Diskussion im Turm**  
**Christian Weigand \_ Meeresschützer**

**Sein Ziel**

Ein „blaues“ Bewusstsein zu schaffen

**Unser Ziel**

Mörfelden-Walldorf kommt ins Tun



Nähere Informationen unter:  
[www.wasserturm-moerfelden-walldorf.de](http://www.wasserturm-moerfelden-walldorf.de)

# BLUE AWARENESS

## Plastik in den Weltmeeren

Unser Planet erstickt im Plastikmüll. Von den rund 35 Millionen Tonnen Plastik, die jährlich in die Umwelt gelangen, finden sich allein 5 bis 13 Millionen Tonnen im Meer wieder. Fünf riesige Müllstrudel treiben in den Ozeanen. Was nicht als Treibgut sichtbar wird, schwebt in unsichtbaren Kleinstpartikeln im Wasser oder sammelt sich am Meeresgrund.

Der hessische **Meeresschützer Christian Weigand** hat auf seinen Reisen Menschen getroffen, die sich mit viel Engagement und Herzblut für die Erhaltung des Planeten einsetzen. Mit seiner Aktion „Blue Awareness“ sammelt er Unterstützung für dieses Engagement. In seinem Videovortrag berichtet er von seinen Eindrücken.

Christian Weigand aus dem nordhessischen Schwalmstadt befasste sich nach seinem BWL Studium an der Uni Kiel mit der nachhaltigen Entwicklung der Ozeane.

„Oft erreichen uns die Informationen über den Ozean in Form von Zahlen und Fakten, bleiben bestenfalls in unseren Köpfen hängen. Selten berühren uns diese Informationen auch an unseren Herzen und lösen Emotionen aus. Aber genau diese Emotionen braucht es um Handlung zu erzeugen. Darum ist es mein Ziel, die Probleme unserer Meere auf einer emotionalen Ebene an meine Mitmenschen heranzutragen. Statt beispielsweise von 5 Trillionen Plastikteilen zu berichten, die im Meer schwimmen zeige ich lieber was ein einzelnes anrichten kann. Denn das könnte genau das eine sein, für das man selbst verantwortlich ist. Statt mit Daten und Fakten um mich zu schmeißen möchte ich den Menschen Geschichten erzählen, die helfen das Problem nicht nur zu verstehen, sondern auch zu fühlen. Um diese Geschichten authentisch erzählen zu können, müssen es meine eigenen sein. Darum bereise ich immer wieder die Küsten und schaue wie es um die Meere steht, treffe Menschen und Tiere die unter den Problemen zu leiden haben aber auch ganz viele Helden, die großartige Vorbilder darin sind den Ozean zu schützen. Noch viel wichtiger ist es mir aber, direkt mit den Menschen zu reden. Darum halte ich Vorträge an Schulen, Universitäten und bei öffentlichen Veranstaltungen, in denen ich diese Geschichten erzähle und mit den Zuhörern Möglichkeiten entwickle, wie wir selbst zum Teil der Lösung werden können, statt weiterhin Teil des Problems zu sein.“

